

Begrüßungsrede am 27.10.2005

„Energie- die Quelle des Lebens

Sehr geehrte Abgeordnete des rheinland-pfälzischen Landtags,
sehr geehrter Herr Staatssekretär Dr. Deubel,
meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Beratende Ingenieurinnen und Ingenieure,
verehrte Festversammlung,

1. Festveranstaltung Hambacher Schloß

ich begrüße Sie ganz herzlich zu unserer 2. öffentlichen
Veranstaltung in diesem Jahr anlässlich **des 25 –jährigen
Jubiläums** der Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz, hier im Hyatt
Hotel, in Mainz am Rhein. Den ersten Festakt haben wir ja
gemeinsam im Hambacher Schloss gefeiert, einem sehr
geschichtsträchtigen Ort. Umso mehr in die Zukunft gewandt ist
der Fort-Malakoff Park, in dem sich das Hyatt Hotel und der
Rhein-Main Saal befindet.

Und genau darum, **um die Zukunft**, soll es heute gehen.

Begrüßung Politiker

Ich begrüße ganz herzlich die Abgeordneten des rheinland-pfälzischen Landtags, Frau **Margit Mohr von der SPD**, Herrn **Peter Anheuser von der CDU** und für die **FDP Herrn Dr. Jürgen Neureuther**.

Und auch ganz besonders aus dem Finanzministerium Herrn Staatssekretär **Prof. Dr. Deubel**.

Begrüßung Dr. Schwinn

Ich freue mich, dass auch der Präsident der Bundesingenieurkammer, Herr **Dr. Karl Schwinn** heute hier ist, genauso herzlich will ich auch die **Delegierten** zur Bundesingenieurkammerversammlung begrüßen, die morgen hier tagen.

Hinweis auf BKV

Sie sind extra einen Tag früher aus allen Teilen Deutschlands angereist, um mit uns diese Feierstunde zu begehen.

Begrüßung der Behörden und
Kammervertreter

Weiterhin begrüße ich alle **Repräsentanten von Behörden, befreundeten Kammern und Verbänden, Universitäten und Hochschulen** und selbstverständlich auch alle **Beratenden Ingenieurinnen und Ingenieure** der Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz, die sozusagen zum Geburtstag ihrer Kammer gekommen sind.

*** **Brief Funke**

Seien Sie alle ganz herzlich willkommen.

Zukunft hat am 18. September
begonnen

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
ich habe es eingangs bereits erwähnt, wir wollen heute über die Zukunft sprechen. Und wie heißt es so schön, die Zukunft beginnt jetzt. Die **Zukunft Deutschlands und seiner Bürger hat am 18. September neu begonnen**, an diesem Wahltag haben die Wählerinnen und Wähler deutlich gemacht, dass sie die Politik von Rot-Grün nicht mehr wollen. Viele angebliche „Reformen“ der vergangenen Regierung gingen in die falsche Richtung und haben

Arbeitsplätze vernichtet anstatt welche zu schaffen.

CDU / CSU und SPD zum Erfolg
verdammt

Die **neue Regierung aus CDU/CSU und SPD ist zum Erfolg verdammt**, wobei es eigentlich ganz gleich ist, wer unser Land regiert, wichtig, ist dass wir in Deutschland grundlegende **strukturelle Reformen** brauchen, die in der nahen Zukunft wieder **für Wachstum und Beschäftigung** sorgen, das steht fest.

Lösungen der Probleme und kein
parteiliches Gezänk

Die **Bürgerinnen und Bürger** –und hier spreche ich besonders für die Gruppe der Beratenden Ingenieure- **haben die Nase voll von parteilichem Gezänk und von strategischen und taktischen Spielchen**. Sie wollen Lösungen sehen für die Probleme, die schon seit Jahren bekannt sind. Sie **wollen kein Postengeschachere und keine ideologischen Flügelkämpfe**, sondern konstruktive Arbeit über die Grenzen der Parteien hinweg. Zum Wohle Deutschlands.

Politiker sollen mit gutem Beispiel
vorangehen

Es ist daher auch an der Zeit, dass die Politiker unseres Landes mit gutem Beispiel vorangehen und nicht nur den Bürgerinnen und Bürgern sagen, an welcher Stelle bei Ihnen gespart werden soll.

Dänemark als Vorbild

Es bleibt zu hoffen, dass die große Koalition in diesem Sinne ihre Arbeit auf der „Baustelle Deutschland“ möglichst bald aufnehmen wird.

Fest steht auch, dass **andere uns seit Jahren vormachen, wie die zukunftsweisenden Lösungswege aussehen**. Der dänische Ministerpräsident Rasmussen hat kürzlich in einem Artikel in der Wochenzeitung „Die Zeit“ geschildert welche Maßnahmen er in seinem Land umgesetzt hat, um Dänemark wieder auf Wachstumskurs zu bringen.

Es sind genau **vier Maßnahmen**, die die Dänen Mitte der 90er Jahr angepackt haben:

1. Der **Kündigungsschutz wurde gelockert**. Auf diese Weise fällt es uns Arbeitgebern weniger schwer neue Mitarbeiter einzustellen und arbeitswillige finden so leichter einen Job.

Lockerung des Kündigungsschutzes

Staatliche Transferleistungen straffen

2. Die **staatlichen Transferleistungen müssen weiter gestrafft werden. Es muss sich lohnen zu arbeiten.**

Es ist doch nur menschlich, dass Arbeitnehmer, die mit Arbeitslosengeld II und einem Mietzuschuss insgesamt mehr Geld zur Verfügung haben, als wenn Sie arbeiten gehen würden, dass diese Menschen dann zu Hause bleiben. Der Staat muss auch weiter ein Sozialstaat bleiben, aber er muss auch Anreize schaffen, dass die Menschen, die arbeiten können, sich auch eine Arbeit suchen. Nur so können wir den Wohlstand für alle Bürger auch in der Zukunft sichern.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

3. Die **Vereinbarkeit von Familie und Beruf muss durch den Staat gewährleistet werden.** Der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz ist hierzu ein guter Anfang. Dennoch muss die Ganztagsbetreuung von Kindern und

Jugendlichen flächendeckend in ganz Deutschland ausgebaut werden.

Junge Akademikerinnen dürfen nicht länger vor die Wahl gestellt werden, ob sie ein Kind bekommen oder Karriere machen, beides muss möglich sein.

4. Wir müssen noch wesentlich **mehr Geld in Bildung investieren**. Und damit meine ich nicht nur die erste Ausbildung in der Schule und an den Universitäten. Das Ziel einer modernen Wissensgesellschaft muss es sein eine lebenslange Fort- und Weiterbildung sicherzustellen. Unser Wissen ist unser höchstes Gut und Kapital. Dies gilt insbesondere für die technischen Berufe und den Berufsstand der Ingenieure.

Mehr Geld in Bildung investieren

Meine sehr verehrten Damen und Herren, als Freiberufler und Unternehmer können wir mit dem dänischen Ministerpräsidenten in diesen Maßnahmen übereinstimmen. Sie lassen sich auch in Deutschland anwenden. Wenn wir gleichzeitig unser Steuerrecht

vereinfachen und modernisieren und die Frage der Sozialversicherungskassen für alle Bürgerinnen und Bürger befriedigend lösen, dann werden wir auf einem guten Weg sein.

Neben den großen politischen Themen, die die Grundlage für ein erfolgreiches Deutschland bilden, gibt es auch eine Vielzahl von **Themen, die den Berufsstand der Ingenieure in Deutschland bedrücken** und die den Ingenieuren im internationalen Wettbewerb das Leben schwer machen.

Neben den allgemeinpolitischen Themen auch Themen, die die Ingenieure bewegen

Die Ingenieure stellen sich gerne dem **Wettbewerb**, doch muss dieser **unter gleichen Rahmenbedingungen** stattfinden. Hiervon sind wir jedoch **noch Lichtjahre entfernt** und ich rede jetzt nicht von den Rahmenbedingungen in Deutschland und z.B. Frankreich oder Italien.

Rahmenbedingungen innerhalb Deutschlands nicht gleich

z.B. Rheinland-Pfalz und Hessen

Nein, ich rede von den **Rahmenbedingungen in Mainz und Wiesbaden**. Allein in Hessen und Rheinland-Pfalz sind gleichartige Sachverhalte so unterschiedlich geregelt, dass schon der Wettbewerb zwischen diesen beiden Bundesländern behindert ist. Im Verhältnis zu anderen Bundesländern gilt dasselbe.

Unterschiedliche Voraussetzungen bei den Listen nach LBauO

Ich nenne hier ganz bewusst die **Problematik der unterschiedlichen Voraussetzungen für verschiedene Planvorlagerechte nach der LBauO**.

Länderingenieurkammern versuchen seit einiger Zeit aus eigener Kraft, Lösungen zu finden

Herr Staatssekretär Deubel, aus verschiedenen Gesprächen ist Ihnen die Problematik ja auch bestens bekannt. Ebenso die Bemühungen der **Länderingenieurkammern, die seit einiger Zeit aus eigener Kraft versuchen**, z.B. durch Kooperationsvereinbarungen das **bundeslandübergreifende Arbeiten zu erleichtern**.

Hilfe der Landesregierungen notwendig

Allerdings sind die **Kammern dabei auf die aktive Hilfe der Landesregierungen angewiesen**. Die Kammern sind zwar Körperschaften des öffentlichen Rechts und können im Rahmen

„Politik aus einem Guss“ überfällig

Anliegen der Kammern wäre ein wirklicher Beitrag zum Bürokratieabbau

Appell an Deubel und seine Kollegen

ihrer Selbstverwaltung einiges ändern. Sie können jedoch keine Gesetze ändern. Dies ist die Aufgabe der Politik.

Hier ist eine „Politik aus einem Guss“ dringend notwendig und überfällig.

Zu betonen ist dabei, dass die Kammern lediglich **einheitliche Regelungen** fordern, was ein **wirklicher Beitrag zum Bürokratieabbau** wäre und kostenlos zu haben ist.

Leider wird in Deutschland –so habe ich den Eindruck- nur über Bürokratieabbau geredet; praktiziert und umgesetzt wird er jedoch nur schleppend und wenn, dann meist zu Lasten anderer oder zu Lasten der Qualität. Deregulierung welche Qualität sichert und nicht Nivellierung nach unten ist gefragt.

Ich möchte daher an dieser Stelle noch einmal eindringlich an Sie, **Herr Staatssekretär Deubel, appellieren, sich zusammen mit Ihren Kollegen aktiv für einen Bürokratieabbau und eine Rechtsvereinheitlichung in diesem Bereich einzusetzen.** Auch die **Landesregierungen** sollten manchmal **über ihren eigenen**

Schatten springen und wirklich handeln.

Bloße Lippenbekenntnisse sind schön für die Presse, helfen den Ingenieuren in der Praxis jedoch nicht weiter.

Angebot zum Dialog

Die Bundesingenieurkammer und die Länderkammern stehen Ihnen und Ihren Kollegen für **vertiefende Gespräche** zu dieser Thematik **gerne zur Verfügung**.

Thema ENERGIE betrifft alle Menschen

Ein Thema das ebenso alle Menschen, sogar weltweit betrifft und uns als Beratende Ingenieurinnen und Ingenieure im Besonderen, ist die „**Energie-Thematik**“ und die **Frage, wie wir auch in Zukunft unseren Hunger nach immer mehr Energie stillen können**.

Frage nach der Zukunft

Endlichkeit der bekannten Energieressourcen

Dazu ist es nicht ausreichend, immer schneller die Ressourcen des Erdgases und des Erdöls auszubeuten, denn wir wissen, dass diese Energie-Ressourcen endlich sind.

Energieproblematik für alle
Menschen von Bedeutung

Prof. Dr. Vahrenholt

Die **Auseinandersetzung mit dieser Frage ist für alle Menschen von größter Bedeutung**. Deshalb möchten wir als Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz diese Frage heute in den Mittelpunkt dieser Veranstaltung rücken und haben einen ausgemachten Fachmann in Energiefragen eingeladen.

Ich spreche von Prof. Dr. Fritz Vahrenholt, dem ehemaligen Vorstandsmitglied von Shell Deutschland und jetzigen CIO der REpower AG, einem auf verschiedenen Kontinenten agierenden Unternehmen der Energiegewinnung.

Herrn Prof. Dr. Vahrenholt wollte ich an dieser Stelle begrüßen...

Energie- Die Quelle des Lebens

Das **Motto unserer Veranstaltung** lautet: „**Energie – die Quelle des Lebens**“.

Ökonomische Auswirkungen der Wirbelstürme durch den Ausfall von Ölförderanlagen und Überlastung der Raffinerien

Wie wörtlich das zu nehmen ist, haben wir erleben können, als die verheerenden **Wirbelstürme Katrina und Wilma** über die Küsteregion des US-amerikanischen Südens hereingebrochen sind. Das war und ist für die Bewohner dieser Region eine schlimme Katastrophe und auch wir **in Europa haben die ökonomischen Auswirkungen** zu spüren bekommen.

Dramatische Preissteigerungen

Der **Ausfall gleich mehrerer Ölförderanlagen und die Überlastung der Raffinerien** haben zu der **dramatischen Preissteigerung** an unseren Tankstellen geführt und belasten auch nachhaltig die wirtschaftliche Entwicklung in Europa. Das zeigt uns, wie **abhängig wir von dieser Energiequelle** tatsächlich geworden sind.

Abhängigkeit vom Öl

Alternativen sind wichtig

Umso wichtiger ist es sich um Alternativen zu bemühen, jetzt wo noch Zeit dazu ist. Ich denke hierzu wird Herr Prof. Dr. Vahrenholt später noch einige Interessante Ausführungen machen können.

Atomenergie

Lassen Sie mich noch **ein paar Sätze zur Atomenergie** sagen. Eines ist richtig, die Beseitigung und Lagerung der Atommüll-Abfälle ist nicht unproblematisch, aber es gibt hierfür Lösungsansätze, die für den Moment ausreichen und für die Zukunft interessant sind.

Verlängerung der Restlaufzeiten der Atomkraftwerke wichtiger und notwendiger Schritt

Die künftige **Bundeskanzlerin** hat vor der Wahl angekündigt die **Restlaufzeiten der Atomkraftwerke zu verlängern**. Hierüber muss nachgedacht werden, um unseren Energiebedarf zumindest mittelfristig zu decken und gleichzeitig die Sicherheit der Menschen zu beachten.

Atomenergie als Beispiel, wie groß die Herausforderungen sind.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, **an diesem Beispiel, das sicher sehr kontrovers sein mag und über das man sicher vortrefflich diskutieren kann, lässt sich erkennen, wie groß die Herausforderungen im Energie-Sektor sind.**

Möglichkeiten und Chancen genauso groß

Mindestens genauso groß sind aber auch unsere Möglichkeiten und Chancen bei der Gewinnung und beim Verbrauch von Energie.

Zitat aus 1934 von Karl Willy Meurer:

„Es gibt keine geeignetere Zeit, die Zukunft vorzubereiten, als die Gegenwart“.

Also packen wir's an!

Dank für Aufmerksamkeit

In diesem Sinne bedanke ich mich für Ihre Aufmerksamkeit, wünsche uns allen eine interessante Veranstaltung und darf nun Herrn Staatssekretär Deubel um sein Grußwort bitten.

Überleitung zu Deubel

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !